

Mischung aus Tönen und Texten

KULTUR Jutta Oltmanns, Sohn Wilko und Roland Dubberke in der „Lüttje School“

Ein besonders aufmerksamer Zuhörer war der Journalist Torsten Hampel vom „Tagesspiegel“

VON WERNER H. SCHÖNHERR

HAGE - Eine fein abgestimmt zusammengestellte Mischung aus Texten und Tönen erlebten am Dienstag die Besucher der zwölften Ausgabe der literarischen Reihe „Hoch und Platt in 't Lüttje School“. Dem Heimat- und Kulturverein Hage war es gelungen, für diesen Abend die erfolgreiche Autorin Jutta Oltmanns aus dem Moormerland und deren Sohn Wilko zu gewinnen. Mit von der hörenswerten Partie war Roland Dubberke, der Lebensgefährte der Schriftstellerin, deren zweite künstlerische Leidenschaft der



Hörenswertes Duett: Jutta Oltmanns und Roland Dubberke.

FOTOS: SCHÖNHERR

Gesang ist. Da lag es nahe, die Geschichten mit passenden Liedern einzuleiten. Mal stimmte die Trompete (Dubberke) auf das Thema ein, mal wurde das Duett von Gitarrenakkorden (Oltmanns) begleitet, immer gab die Musik in beeindruckender Weise die Stimmung der folgenden Erzählung vor.

Mythos „Sturmvogel“

„Freeske Freedom“, eine Weise aus dem 16. Jahrhundert, leitete über zu Jutta Oltmanns Bericht über „Dat gleinigroode Undeer“, der in der bei SKN erschienen Anthologie „Wind“ nachzulesen ist und davon erzählt, wie ein kleines Mädchen sich während der Überfahrt nach Borkum auf raffinierte Weise des ungeliebten roten Hutes entledigt.

Nach „Tourdion“, einem

französischen Tanzlied aus dem hohen Mittelalter, erzählte Wilko Oltmanns, 16-jähriger Realschüler der 10. Klasse, vom Mythos „Sturmvogel“, der einst die Küstenbewohner vor todbringenden Fluten warnte. Dazu passte auch der folgende, bretonischer Volksmusik nachempfundenen Gesang „Im Mondenglanz ruht das Meer“ aus Heinrich Heines „Reisebildern“, der vom Untergang der nordfriesischen Stadt Rungholt erzählt. Ein Abschnitt aus Jutta Oltmanns im letzten Jahr erschienenen Roman „Das Geheimnis der Dünenrose“ führte ein in die Anfänge des Tourismus auf der Insel Wangerooge. Sohn Wilko vermischte im folgenden „Zu spät wegen Schokohörnchen“ geschickt Bestandteile des beliebten Fantasie-Genres mit einer augenzwinkernd daher-

kommenden Schmunzelgeschichte.

„Es gibt offensichtlich zu wenig plattdeutsche Kindergeschichten, also musste ich für meine beiden Söhne selbst welche schreiben“ erzählte Jutta Oltmanns und bot mit „Krinthstuuat tegen Windstille“, „Ein Spatz ist am Himmel zuhause“ und die Gute-Nacht-Geschichte „Matts Langohr is nich möi“ gleich drei gelungene Beispiele. Ihre Vielseitigkeit bewies die Moormerländerin mit dem von ihr ins Plattdeutsche übertragenen Gedicht des Emigranten Theodor Kramer „Dat üterste End van d'Eer“, einem Schlaflied vom Rande der Welt. Die Duette „Dree Rosen“ und „Pavane“ sowie die gemeinsam mit den Besuchern gesungenen Lieder „Dat du mien Leevsten büst“ und „Över de stillen Straaten“ rundeten das beeindruckende Programm ab.

Aufmerksamer Zuhörer

Ein besonders aufmerksamer Zuhörer war der Journalist Torsten Hampel vom „Tagesspiegel“, der sich zur Zeit ein Bild von den Nominierten des begehrten Literaturpreises DeLiA der Vereinigung deutschsprachiger Liebesroman-Autorinnen und -Autoren macht. Jutta Oltmanns gehört zu ihnen und hofft, bei der Entscheidung in Rathenow am kommenden Wochenende erfolgreich abzuschneiden.



Wilko Oltmanns, 16jähriger Realschüler, ein Talent.